



DIÖZESE
INNSBRUCK

HEILIGES JAHR 2025

Feierliche Eröffnung in den Pfarren

Sonntag, 02. Februar 2025

Darstellung des Herrn / Maria Lichtmess

**Gestaltungselemente
für den Gottesdienst**



dibk.at

Inhalt

1. Lichtvoll starten – Hoffnung wecken – wirksam in der Welt sein	3
2. Drei Fragen zur Vorbereitung eines Gottesdienstes	5
3. Textbausteine für den Gottesdienst	6
4. Gesänge	12
5. Überlegungen für Predigt bzw. Betrachtung	14

Impressum:

Medieninhaber und Herausgeberin: Diözese Innsbruck, Riedgasse 9-11, 6020 Innsbruck. Für den Inhalt verantwortlich: SEELSORGE.leben, Pfarre und Gemeinschaften, Christine Drexler in Kooperation mit Anna Hintner, Manfred Novak, Christian Nuener, Phillip Tengg. Titelbild: Pixabay.com. Gestaltung Titelblatt: Susanne Strauhal. Innsbruck, November 2024.

1. Lichtvoll starten – Hoffnung wecken – wirksam in der Welt sein

Papst Franziskus hat – gemäß einer jahrhundertealten Tradition – 2025 als Heiliges Jahr ausgerufen, welches sich als Jahr der Hoffnung entfalten soll. Und er verbindet damit sehr konkrete Aufforderungen: Frieden zu stiften, wo immer es nötig und möglich ist; die Freude am Leben zu bekräftigen, auch wenn aktuell Unsicherheit und Ängste unser Dasein begleiten; endlich die Güter der Erde gerecht zu verteilen, also den armen Ländern die Schulden zu erlassen, die sie ohnehin niemals werden zurückzahlen können und ihnen so eine neue Freiheit und Entwicklungschancen zu ermöglichen; jene, die nicht einmal das Nötigste haben, mit einer Grundversorgung auszustatten, damit sie leben können; angemessene Formen der Gastfreundschaft gegenüber Migrant:innen zu pflegen; älteren Menschen – Großmüttern und Großvätern – mit Respekt und in Würde zu begegnen; jungen Menschen Perspektiven zu schaffen, damit sie sich einbringen und ihr Potenzial in der Welt entfalten können.

Nicht ein schönes Motto-Jahr, sondern der gemeinsame Aufbruch aus vielgestaltigen weltweiten Krisen ist das Anliegen, das der Papst mit dem Jubiläumsjahr verbindet, das er am Heiligen Abend 2024 feierlich eröffnen wird. Weltweit folgt der Start ins Heilige Jahr am 1. Sonntag in der Weihnachtsoktav – im Innsbrucker Dom am 29. Dezember 2024, 10:00 Uhr.

Die Pfarren unserer Diözese sind gebeten, schließlich den Ball aufnehmen und **das Jahr der Hoffnung am 02. Februar 2025, also zum Fest Darstellung des Herrn / Maria Lichtmess feierlich zu eröffnen** und die Gläubigen einzuladen, in den kommenden Monaten der Hoffnung in besonderer Weise Raum zu geben: Was lichtvoll beginnt und Hoffnung weckt, soll sich wirksam in der Welt entfalten können.

Papst Franziskus spricht uns an dieser Stelle als „Pilger:innen der Hoffnung“ an: Hoffnung ist ein Gegenbegriff zu Verzweiflung und Resignation. Wer (noch) hofft, widersteht dem Einfach-Dreinschlagen, weil alles keinen Sinn mehr hat, und dem Sich-Abwenden, weil die Probleme zu groß sind. Hoffnung erwächst aus dem Widerstand gegen bedrückende Zustände. Hoffnung lebt von Mut, Fantasie, Entschlossenheit und Durchhaltevermögen, damit Veränderungen eine Chance bekommen. Und Gott geht mit auf diesem Weg – menschenfreundlich, fehlerfreundlich und geduldig. Wir haben es nicht in der Hand, ob unser Bemühen und unser Einsatz sich lohnen wird; wir machen uns auf den Weg, ohne zu wissen, was uns erwartet und wir hoffen auf gutes Gelingen und Gottes reiche Fülle der Gnade: dass Gott zu einem guten Ende führt, was wir in unserem Engagement für die Welt einbringen.

Infos, Unterlagen und gemeinsame Projekte

Der Start ins Heilige Jahr soll uns alle einladen und dafür begeistern, die Hoffnung aufleben zu lassen – daher auch der Aufruf, in den Pfarren, Seelsorgeräumen und kirchlichen Einrichtungen ein buntes Angebot an Initiativen und Projekten zu entwickeln.

- Siehe: <https://www.dibk.at/Themen/heiliges-jahr-2025-jahr-der-hoffnung>

Die Hoffnung soll sichtbar, hörbar, erlebbar werden und Wirksamkeit erlangen. Die Erläuterungen in der Ankündigungsbulle von Papst Franziskus sind dafür richtungsweisend. Daher möchten wir dem Text sorgfältig Aufmerksamkeit schenken und eine Auseinandersetzung damit initiieren, die von der Beteiligung vieler gespeist wird.

- Ankündigungsbulle im Wortlaut:
<https://www.vaticannews.va/de/papst/news/2024-05/heiliges-jahr-wortlaut-bulle-spes-non-confundit-papst-franziskus.html>

Spes non confundit.

VERKÜNDIGUNGSBULLE DES ORDENTLICHEN JUBILÄUMS DES JAHRES 2025.
FRANZISKUS, BISCHOF VON ROM, DIENER DER DIENER GOTTES.
MÖGE DIE HOFFNUNG DIE HERZEN ALLER ERFÜLLEN, DIE DIESES SCHREIBEN LESEN.

- **Mit Papst Franziskus die Hoffnung wachhalten** – durchs Jahr hindurch:
www.dibk.at/spes
Wir nehmen uns Absatz für Absatz der Ankündigungsbulle vor, legen unsere Erfahrungen, Beiträge, Fragen, Hoffnungsbilder, etc. dazu und kommen darüber ins Gespräch. **Dazu laden wir euch herzlich ein!**
Der Anfang ist bereits gemacht – siehe S. 15 / Gedanken zu Predigt und Betrachtung.

Die vorliegenden Texte und Beiträge verstehen sich als Anregungen für die Gestaltung des Gottesdienstes am 02. Februar und darüber hinaus. Weitere Infos finden sich online unter:

- Vatikan – Webseiten zum Jahr der Hoffnung (dt.):
<https://www.iubilaeum2025.va/de.html>
- Österreichisches Liturgisches Institut / Heiliges Jahr 2025
siehe: <https://www.liturgie.at/pages/liturgieneu/heiligesjahr2025>
sowie zum Thema „Votivmessen für das Heilige Jahr 2025“, siehe:
https://www.liturgie.at/pages/liturgieneu/heiligesjahr2025/hljahr_artikel/article/14907_2.html bzw. direkt zur PDF-Datei:
https://www.liturgie.at/dl/KLnnJKKIOoNkqX4KJK/Votivmesse_Heiliges_Jahr_2025_pdf
- Erzdiözese Wien: **hoffnungspilgern**
Siehe: <https://www.erzdioezese-wien.at/unit/offenekirche/hoffnungspilgern>

Kontakt und Information

ZUKUNFT.glauben – Koordination Heiliges Jahr / Jahr der Hoffnung in der Diözese Innsbruck
Martin Lesky
Natalie Margreiter
+43 676 8730 9603
zukunft.glauben@dibk.at

SEELSORGE.leben / Abteilung Pfarre und Gemeinschaften
Christine Drexler – Liturgiereferentin
Projekt: *Mit Papst Franziskus die Hoffnung wachhalten*
+43 676 8730 4403
christine.drexler@dibk.at
www.dibk.at/gottesdienst

2. Drei Fragen zur Vorbereitung eines Gottesdienstes

Zur Vorbereitung eines Gottesdienstes empfiehlt es sich, im Vorfeld drei wichtige Fragen zu besprechen und die Sammlung von Antworten schriftlich zu dokumentieren. Daraus ergeben sich schließlich die Inhalte für sämtliche frei zu gestaltenden Texte und Gebete im Gottesdienst. (Vgl. P. Mascher, C. Nuener, T. Böhm: In Gottes Namen versammelt. Werkbuch für Liturgiekreise, München 2003, S. 28ff).

Im Heiligen Jahr 2025, das sich als Jahr der Hoffnung entfalten soll, trifft die Frage 2 genau ins Zentrum. Damit gewinnt sie in den kommenden Monaten besondere Bedeutung.

Frage 1: Was feiern wir?
Welche Inhalte ergeben sich aus der Form der Feier, aus der Zeit im Kirchenjahr, aufgrund aktueller Ereignisse? Wo wird gefeiert? Wer feiert?

Frage 2: Was aus unserem Leben bewegt uns?
Was gibt mir / uns Hoffnung?
– im Leben und im Lebensumfeld der Einzelnen
– im Leben der Gemeinde
– in der Welt

Was macht mich /uns traurig oder erfüllt uns mit Sorge und Angst?
Wo schwindet uns die Hoffnung?
– als Einzelne
– in der Gemeinde
– in der Welt

Angesichts der besonderen Thematik des Heiligen Jahres, liegt es nahe, heuer stets im Besonderen die zweite Frage gut in den Blick zu nehmen und sorgfältig auf die Erfahrungen der Menschen, die unsere Gottesdienste mitfeiern, zu achten.

Frage 3: Was aus dem Leben Gottes bewegt uns?
Was ist die Frohe Botschaft in den Schrifttexten und in der Tradition?
Auf dem Hintergrund dessen, was uns in unserem Leben und in der Welt bewegt:
Was aus der Hl. Schrift gibt uns Hoffnung?
– Was stärkt uns?
– Was gibt uns Orientierung?
– Was fordert uns heraus, umzudenken und umzukehren?

3. Textbausteine für den Gottesdienst

Sonntag, 02. Februar 2025
Darstellung des Herrn / Maria Lichtmess

KERZENWEIHE

siehe Messbuch

ANMERKUNG: Es können auch eine oder mehrere Kerzen gesegnet werden, die im Verlauf des Heiligen Jahres in besonderer Weise als Licht der Hoffnung in der Kirche brennen.

oder:

KERZENSEGNUMG

im sonntäglichen Wortgottesdienst (SWG)
mit Prozession oder feierlichem Einzug

Die Gläubigen versammeln sich außerhalb der Kirche oder am Eingang der Kirche. Sie halten Kerzen in den Händen.

Zu Beginn werden die Kerzen entzündet und dazu gemeinsam ein passendes Lied gesungen (Vorschläge siehe unten).

Leiter:in

Heute, vierzig Tage nach Weihnachten, feiern wir das Fest Darstellung des Herrn – im Volksmund auch „Maria Lichtmess“ genannt: Etwa sechs Wochen sind vergangen seit der Geburt Jesu – in vielen Kulturen der Zeitpunkt für eine Mutter, das Wochenbett nun zu verlassen. Das Evangelium, das wir an diesem Tag hören, erzählt, wie Jesus vierzig Tage nach seiner Geburt in den Tempel gebracht wird. Dort kommt es zur Begegnung mit dem greisen Simeon und der Prophetin Hanna, die in dem Säugling Jesus den Retter erkennen und daraus neue Hoffnung schöpfen – für sich und alle Menschen.

In den Pfarren der Diözese Innsbruck ist der heutige Sonntag der feierlichen Eröffnung des Heiligen Jahres gewidmet, das Papst Franziskus als Jahr der Hoffnung ausgerufen hat. Es ist eine Einladung, unserer Hoffnung Ausdruck zu verleihen und die Welt mitzugestalten: Frieden zu stiften, wo es nötig ist; die

Freude am Leben zu stärken, wo sich Frust und Verunsicherung breitmachen; gerecht zu verteilen, was wir zum Leben brauchen; mit den Ressourcen der Erde sorgsam umzugehen; einander und allen Lebewesen mit Respekt zu begegnen.

Mitglied der Leitungsgruppe

Wir wollen nun die Kerzen segnen,
die uns in diesem Jahr der Hoffnung
begleiten werden.

So beten wir:

Gott, du Quell und Ursprung allen Lichtes,
du hast die Herzen des greisen Simeon
und der Prophetin Hanna
mit Freude erfüllt
und neue Hoffnung aufleuchten lassen.

+ Segne diese Kerzen, damit ihr Licht
auch uns Freude, Trost und Hoffnung schenkt,
sodass wir lichtvoll in das Heilige Jahr starten
und Tag für Tag Hoffnung in die Welt bringen.

Der/die Leiter:in besprengt die Kerzen mit Weihwasser.
Es folgt die Prozession in die Kirche / zu den Plätzen,
begleitet durch einen passenden Gesang.

GLORIA

Wenn alle ihre Plätze erreicht haben, folgt unmittelbar das Gloria bzw. das Loblied im SWG. Der Inhalt des Gloria umfasst alle Aspekte der sonst üblichen Eröffnung des Gottesdienstes. Daher empfiehlt es sich, in diesem Fall den Gloria-Text in der Vollversion zu singen oder zu sprechen.

TAGESGEBET

lt. Messbuch

oder:

GEBET (SWG)

Leiter:in

Menschenfreundlicher Gott,
Simeon und Hanna sind Botschafter und Botschafterin
einer neuen Hoffnung geworden,
weil sie ohne Zögern ausgesprochen
und bekräftigt haben,

dass in Jesus Christus
Heil und Hoffnung für die Völker liegt.

Bewahre uns in deiner Gnade,
sodass wir heute und in diesem Jahr
Träger und Trägerinnen der Lebensfreude
und der Hoffnung für viele werden können.

Darum bitten wir durch Jesus Christus,
unseren Herrn und Bruder, der mit dir lebt und wirkt,
jetzt und allezeit und in Ewigkeit.

Alle: Amen.

SCHRIFTLESUNGEN

Erste Lesung: **Mal 3,1–4**

Antwortpsalm: **Ps 24, 7–8.9–10**

Zweite Lesung: **Hebr 2, 11–12.13c–18**

Evangelium: **Lk 2, 22–40 bzw. Lk 2, 22–32**

Wenn viele Kinder anwesend sind, kann ggf. auf die Lesungen verzichtet
und dafür die Langform des Evangeliums verkündet werden.

HINWEIS: Wird die Kurzform des Evangeliums gewählt, bedarf es einer
Anpassung der obigen Texte und Gebete an jenen Stellen, an denen die
Prophetin Hanna genannt wird.

HOMILIE / PREDIGT bzw. BETRACHTUNG (SWG)

Siehe unten – S. 14 f

Hanna und Simeon – Pilger der Hoffnung und Geduld

Verkündigungsbulle zum Heiligen Jahr 2025.

Gedankensizzen zu den Abschnitten 1-3:

- Die Hoffnung als Wunsch und Erwartung des Guten.
- Von der Herausforderung, das Evangelium zu verkünden.
- Nichts kann uns trennen von der Liebe Gottes.

DANKSAGUNGEN (SWG)

Leiter:in

Barmherziger Gott,
im Licht der Hoffnung, die uns trägt,
und in Freundschaft mit Jesus,
der als Mensch einer von uns geworden ist,
danken wir dir und preisen dich.

Danksprecher:in – Alle

Für jene Menschen, die Frieden stiften, wo es nötig und möglich ist.

Wir danken dir und preisen dich!

Für die Freude am Leben trotz aller Unsicherheiten und Herausforderungen.

Wir danken dir und preisen dich!

Für jene Menschen, die solidarisch teilen und für andere da sind.

Wir danken dir und preisen dich!

Für jede Begegnung, die in Würde, mit Respekt und Wohlwollen geschieht.

Wir danken dir und preisen dich!

Für jene Menschen, die ihre Kreativität und Arbeitskraft einsetzen, um die gegenwärtigen Herausforderungen zu bewältigen.

Wir danken dir und preisen dich!

Für jedes neugeborene Kind, das im Heranwachsen seine Einzigartigkeit und Unverwechselbarkeit in unsere Welt bringt.

Wir danken dir und preisen dich!

FÜRBITTEN

Leiter:in

Guter Gott, du bist der Grund unserer Hoffnung, das Licht in unseren Dunkelheiten.

Zu dir rufen wir:

Bittsprecher:in – Alle

Für die Ärmsten der Armen: Lass ihnen Hilfe zukommen, sodass sie erhalten, was sie zum Leben brauchen.

Wir bitten dich, erhöre uns!

Für die Verantwortlichen in den Völkern: Lass sie erkennen, dass dauerhafter Friede nur aus Gerechtigkeit und Liebe wächst.

Wir bitten dich, erhöre uns!

Für unsere Kirche: Hilf uns, die Botschaft Jesu gläubig zu bekennen und weiterzugeben.

Wir bitten dich, erhöre uns!

Für uns selbst: Lass uns hellhörig sein für deinen Ruf, damit wir erkennen, in welcher Weise wir dir nachfolgen und den Menschen Hoffnung schenken können.

Wir bitten dich, erhöre uns!

Für unsere Verstorbenen – jene, die uns ganz nahe stehen und jene, an die niemand mehr denkt: Schenk du ihnen Anteil an deiner ewigen Freude.

Wir bitten dich, erhöre uns!

Leiter:in

Guter Gott, wir vertrauen darauf, dass du gegenwärtig und wirksam bist. Du nährst die Hoffnung: in unserer Gemeinde, in unseren Kirchen, in der Welt.

Dafür danken wir dir, wir loben dich und preisen dich, heute und alle Tage unseres Lebens!

Alle: Amen.

FEIERLICHER SEGEN

Leiter:in – Alle

Gott, du Quelle und Ursprung alles Guten,
geh mit uns durch dieses Jahr der Hoffnung,
und stärke uns in der Zuversicht.

Amen.

Christus, du Licht in der Finsternis,
leuchte auf in unserem Leben
und lass uns zum Licht für die Welt werden.

Amen.

Heiliger Geist, du Kraft, die begleitet und beisteht,
leite uns auf unseren Wegen hin zu den Menschen
und bewahre die Liebe in unseren Herzen.

Amen.

Leiter:in

So segne euch/uns der lebenspendende Gott,
+ der Vater, der Sohn und die Heilige Geistkraft.

Alle: Amen.

4. Gesänge

Zu Beginn

- Volk Gottes, zünde Lichter an (Hymnus)..... GL 374
- Mache dich auf und werde Licht (Kanon)..... GL 219
- Sieh, der Herr kommt in Herrlichkeit GL 622/4
- Maria ging geschwind..... GL 813

Zur Prozession / zum Einzug

- Der Herr ist mein Licht und mein Heil (Psalm 27) GL 38
GL 38/1 (kleine Terz tiefer, beginnend auf cis) mit GL 665/3 (Lobgesang des Simeon)
- Hebt euch, ihr Tore (Psalm 24)..... GL 633/3+4
- Werdet Licht, Gott wird euer Licht sein GL 793/1
mit Vorsängerversen in Kantorenbuch Österreich/Bozen-Brixen S. 18-19 od. 20 (Jes 60)
- Hebt euch, ihr Tore, unser König kommt GL 797/1
mit Vorsängerversen in Kantorenbuch Österreich/Bozen-Brixen S. 27 od. 28 od. 29 (Ps 24)
- Ein Licht ging strahlend auf: Erschienen ist uns der Herr GL 805/2
mit Vorsängerversen in Kantorenbuch Österreich / Bozen-Brixen S. 33 oder 34 (Ps 72)
- Christus, dein Licht verklärt unser Schatten GL 989
- Dans nos obscurités / Im Dunkel unsrer Nacht entzünde das Feuer....Taizé 2010-11, Nr. 1

Danklied

- Im Frieden dein GL 216
- Nun lässest du, o Herr GL 500

Mariengruß

- Ave maris stella GL 520
- Meerstern, ich dich grüße GL 524

Rufe/Kehrverse

- Du Licht vom Lichte GL 95
z. B. auch mit GL 47/2 (kleine Sekunde höher, beginnend auf es) verwendbar (Ps 72)
- Du bist Licht und du bist Leben GL 373
- Du Licht der Welt, erhöre uns GL 754/5
- Christus, unsere Hoffnung, ist unter uns Menschen GL 860

Andere passende Gesänge

- Meine Hoffnung und meine Freude GL 365
- O Jesu Christe, wahres Licht GL 485
- Sei begrüßt, Jesus Christus, unser Licht GL 858
- Lied an das Licht siehe Seite 13

Lied an das Licht

Text: Huub Oosterhuis / Musik: Antoine Oomen / Melodie: siehe GL 809

Anfragen und Weitergabe des Chorsatzes über Fachreferenten für Kirchenmusik Manfred Novak (manfred.novak@dibk.at). Vollständiger Text und erste Liedzeile untenstehend zur Ansicht.

1. Licht, das uns in den Morgen anstößt, zu frühes Licht, in dem wir stehn, kalt und vereinzelt, ungeborgen, komm über mich, entzünde mich!
Lass mich nicht fallen, dass wir alle, so schwer und trübe, wie wir sind, einander nicht aus unsrer Gnade entlassen und verloren sind.
2. Licht, du Statthalter meiner Stadt, bleibendes Licht, das uns anscheint. Licht, väterlich, du starke Schulter, trag mich, ein blindes Kind, das weint.
Licht, Kind in mir, aus meinen Augen schau, ob die Welt irgendwo tagt, dass jeder Mensch darf würdig leben und friedlich seinen Namen trägt.
3. Alles wird weichen und verwehen, was dem Licht nicht entspricht. Sprache wird dann Zerstörung säen, und alles, was wir tun, zerbricht.
Vielstimmig Licht, lass uns dich hören, solange unser Herz noch schlägt! Liebstes der Menschen, erstgeboren, Licht, letztes Wort von ihm, der lebt.

Text: Huub Oosterhuis
Musik: Antoine Oomen

Sopran

1. Licht, das uns in den Mor-gen an - stößt, zu frü - hes Licht, in dem wir stehn,
2. Licht, du Statt - hal - ter mei - ner Stadt, ___ blei - ben - des Licht, das uns an - scheint.
3. Al - les wird wei - chen und ver - we - hen, was ___ dem Licht ___ nicht ent - spricht.

Alt

1. Licht, das uns in den Mor-gen an - stößt, zu frü - hes Licht, in dem wir stehn,
2. Licht, du Statt - hal - ter mei - ner Stadt, ___ blei - ben - des Licht, das uns an - scheint.
3. Al - les wird wei - chen und ver - we - hen, was ___ dem Licht ___ nicht ent - spricht.

Tenor

1. Licht, das uns in den Mor-gen an - stößt, zu frü - hes Licht, in dem wir stehn,
2. Licht, du Statt - hal - ter mei - ner Stadt, ___ blei - ben - des Licht, das uns an - scheint.
3. Al - les wird wei - chen und ver - we - hen, was ___ dem Licht ___ nicht ent - spricht.

Bass

1. Licht, das uns in den Mor-gen an - stößt, zu frü - hes Licht, in dem wir stehn,
2. Licht, du Statt - hal - ter mei - ner Stadt, ___ blei - ben - des Licht, das uns an - scheint.
3. Al - les wird wei - chen und ver - we - hen, was ___ dem Licht ___ nicht ent - spricht.

5. Überlegungen für Predigt bzw. Betrachtung

Hanna und Simeon – Pilger der Hoffnung und Geduld

Zwei alte, sicherlich etwas eigenartige Menschen und ein kleines Kind. Der greise Simeon und die alte Hanna. Beide finden Frieden, werden froh. Sie haben gewartet. Ihre Sehnsucht nicht verdrängt, die Hoffnung nicht aufgegeben, das Wünschen nicht verlernt. Sie sind wach geblieben, interessiert und offen und sie gehen oft in den Tempel.

Ein bisschen so wie viele ältere Menschen, die in die Kirchen gehen und treu Gottesdienste feiern.

Aus den vielen namenlosen Menschen im Tempel stellt die Geschichte diese zwei ins Licht und stellt sie namentlich vor: Simeon und Hanna. Ein Jude, eine Jüdin zur Zeitenwende in Jerusalem. Nacheinander treten sie auf und kommen mit der Familie von Jesus in Kontakt.

Simeon

Simeon ist ein Mann, der das Warten gelernt hat. Er ist alt geworden und mit ihm seine Hoffnung reif. Simeon wartet unbeirrbar auf Gottes befreiende Idee und Kraft: den Messias. So begegnet er schließlich dem Kind und nimmt es auf die Arme. "Ich habe es mit eigenen Augen gesehen" sagt er. "Du hast uns Rettung gebracht, die ganze Welt wird es erfahren. Dein Licht erleuchtet alle Völker, und deinem Volk Israel bringt es Größe und Herrlichkeit." Dann segnet er Mutter und Vater und er sagt seltsame Worte und spricht vom Schmerz, der kommen wird.

Hanna

Da ist auch die hochbetagte Hanna. Ihre Stimme als Frau zählte nicht, in der männlichen Tempelhierarchie steht sie ganz weit unten. Aber sie hat eine Vision. Und dann begegnet ihr das Kind. Gott begegnet den Menschen, wo sie ihn nicht vermuten – der blutjungen Maria geht es so und der hochbetagten Hanna. Alles hat sich gelohnt.

"Jetzt erst recht!". Ganz gleich, wie alt, wie fromm, wie gebildet, wie geeignet einer oder eine ist. Gott legt der Welt sein Kind in die Arme. An Weihnachten. Und in den Wochen danach und immer. Es geht nicht ums Perfekt-Sein, sondern ums Echt-Sein und Da-Sein.

Gott legt uns das Leben selbst in die Arme. Also, mit offenen Armen durchs Leben gehen, mit offenen Augen durch die Welt – in Tempel und Kirchen, Pflegeheime und Schulen, Kliniken und Kaufhäuser – egal wohin – Hauptsache, offen, erwartungsvoll, jederzeit bereit, ein Kind in den Arm zu nehmen. Wie Hanna und Simeon, weil Gott diese Welt überrascht und beschenkt.

Stützen wir uns gegenseitig darin, dass Hoffnung für das Neue aus den alten Verheißungen entstehen kann, dass Erlösung und Befreiung möglich sind.

Vielleicht ist es der offene Geist dieser beiden alten Menschen, der uns auch heute noch inspirieren kann, an der Hoffnung festzuhalten und die Zeichen der Zeit zu erkennen – und dort, wo es möglich ist, dem guten Leben, der Befreiung, dem Frieden eine Chance zu geben.

Eine gute Botschaft für das HEILIGES JAHR 2025 – das JAHR DER HOFFNUNG!

Christian Nuener

(in Anlehnung an eine Morgenfeier im Radio mit einer evangelischen Pfarrerin)

Verkündigungsbulle zum Heiligen Jahr 2025

Abschnitte 1-3

Abschnitt 1: Die Hoffnung als Wunsch und Erwartung des Guten

Hoffnung entsteht dort, wo die Umstände und Zustände bedauernswert sind, wo die Zuversicht schwindet, Angst und Verzweiflung um sich greift, Zweifel aufkommt.

- Gelingt es uns, den Menschen um uns herum die Angst zu nehmen oder zumindest die Verzweiflung zu mildern?
- Versuchen wir es und hoffen wir auf Gottes Gnade und Hilfe!

Abschnitt 2: Von der Herausforderung, das Evangelium zu verkünden

Papst Franziskus bringt das Jahr der Hoffnung mit der Verkündigungstätigkeit des Hl. Paulus in Verbindung: der Wunsch, ALLEN die Botschaft von Jesus Christus zu bringen, der gelebt, geliebt und gelitten hat, der gestorben ist und auferweckt wurde – als eine Botschaft, die heilt und befreit, weil Gott uns gleich geworden ist, und alle Höhen und Tiefen des Menschseins kennt. Ein Gott, der nicht fern ist, sondern der weiß, wie es um uns und unsere Welt steht, und auf den wir all unsere Hoffnung werfen können – in dem Vertrauen, dass er unser Engagement vollenden wird.

- Trägt unser Tun die Handschrift Gottes?
- Wird in unserer Haltung zur Welt und zu den Menschen die Liebe Jesu Christi deutlich?
- Ist unserem Reden die aufmunternde Kraft des Heiligen Geistes anzumerken?

Abschnitt 3: Nichts kann uns trennen von der Liebe Gottes.

Man stelle sich die Anfänge der christlichen Gemeinden vor, wie sie von vielen Seiten unter Beobachtung und auch unter Beschuss standen: Wie kann man sich jemandem anvertrauen, der offensichtlich komplett gescheitert ist und dessen Leben mit der geballten Wucht einer übermächtigen Staatsgewalt ausgelöscht wurde? Ist das nicht sehr unklug? Gibt es nicht andere Mächte und Götter, die uns Heil und Wohlergehen in Aussicht stellen? Warum sollten wir alles auf eine Karte setzen und auf Jesus Christus vertrauen?

- Weil es die Liebe ist, von der das Kind im Stall erzählt – verletzlich, gefährdet und klein, erst von den Großen unbeachtet und dann mit allen zur Verfügung stehenden Mitteln verfolgt.
- Doch oder gerade deshalb voller Leben, Freude, Hoffnung und Glück.
- Das lässt niemanden kalt und weckt in uns allen den Impuls, füreinander da zu sein.

Christine Drexler